

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Mack'schen Buchdruckerei Carlstr. 2. Stumm. Für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Nr. 267.

Samstag, den 14. November 1925.

83. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Die Hauptstadt hatte in dieser Woche einen festlichen Tag. Der Präsident des Deutschen Reiches, Generalfeldmarschall von Hindenburg, war zum Besuch der württembergischen Regierung, nein, zum Besuch des ganzen württembergischen Volkes, nach Stuttgart gekommen und wurde dort mit einem Jubel und einer Begeisterung aufgenommen, wie er sie bei seinen Besuchen in den andern Hauptstädten des Reiches wohl nicht gleich erleben hat. Es liegt im Charakter des Schwaben, wenn er sich für etwas einsetzt, auch mit dem Herzen dabei zu sein. Und die Ovationen, die das schwäbische Volk, das aus weiten Teilen des Landes nach Stuttgart zusammenströmte, Hindenburg darbrachte, kamen von Dergern. Jeder, der Zeuge des stürmischen Ausdrucks der Begeisterung war, konnte es den Einzelnen auf den Gesichtern ansehen, daß das keine oberflächliche Jubelung war, die so zum guten Ton gehört und bei der einer den andern ansieht, sondern daß jeder, der Hindenburg zujubelte, sich mit ihm innerlich verbunden fühlte. Diese innere Wärme des Empfangs löste auch in Hindenburg starken Widerhall aus, dem er am Abend nach dem großen Pavillonenfest die weichen Worte ausdrukt verlieh, als er es aussprach, daß er diesen Tag in Stuttgart, der seinem alten Dergern so wohl getan habe, in seinem Leben nie vergessen werde. Woher kam nun diese innige Anteilnahme des württembergischen Volkes? Es ist richtig, daß ein Besuch von Oben nicht solche Gefühle geweckt hätte. Aber die Gegner können hier nicht einreden. Der Jubel galt eben nicht nur dem Reichspräsidenten, sondern vor allem auch dem Generalfeldmarschall, dem obersten Führer der deutschen Heere im Weltkrieg, der seine Truppen auch in bösen Stunden nicht verlassen hatte. Hier liegt für die Masse das psychologische Moment. Hindenburg war nicht nur der verdienstvolle Befehlshaber der Armeen, sondern setzte sich auch nach der Revolution hart für das Vaterland ein und zeigte sich so in Räten und in Führern als der wahre, geborene Führer und wurde damit zum Symbol der innerlichsteren Pflichterfüllung und der eckigen deutschen und namentlich der württembergischen Exzelle für Volk und Vaterland. Hindenburg schied von Württemberg mit dem Bewußtsein, daß hier ein Volk wohnte, das treu zum Reiche hält und in der Arbeit für den Wiederaufstieg Deutschlands mit seinem Teil leistet.

Ein kleiner Wistun ist allerdings in den Besuch des Reichspräsidenten hineingekommen. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hatte, weil ihr Führer Karl von Staatspräsidenten Basile nicht zum Antritt im engen Kreis wie andere Fraktionsführer eingeladen worden war, die Teilnahme an den Verhandlungen zu Ehren Hindenburgs abgelehnt. Die Sozialdemokratie stellt nun die Schwere der Sache. Mit Unrecht. Minister a. D. will rechtlich keine Einladung, weil er wiederholt den Staatspräsidenten durch den Vorwurf der moralischen Hindernisse schwer beleidigt hatte, ohne diese Ehrenstrafe wieder gutzumachen. Auch im Privatleben ist es ja nicht Sitte, Männer zu Tisch zu bitten, von denen man beleidigt worden ist. Uebrigens war Karl von dem großen Empfang, zu dem die Staatsregierung als solche eingeladen hatte und nicht der Staatspräsident persönlich, gleichfalls eingeladen worden. Außerdem hatte der Staatspräsident als Vertreter der Sozialdemokratie zu dem Frühstück der Abgeordneten Reich eingeladen, der oft genug gleichfalls eine Lanze gegen den Staatspräsidenten gebrochen hatte, ohne indessen persönlich beleidigt worden zu sein. In der Richtigkeitsfrage des Abgeordneten Reich lag also durchaus keine Spitze gegen die Sozialdemokratie. Uebrigens hat der Reichstag, auch dem Empfang fernzubleiben, infolgedessen keine Wirkung gehabt, als der frühere sozialdemokratische Staatspräsident Bloch nicht nur dem Empfangsabend bewohnte, sondern auch gelegentlich zwischen dem Reichspräsidenten und dem Staatspräsidenten sah, sich mit beiden Herren gelegentlich unterhielt und sich vom Reichspräsidenten mit einem herzlichen Gendarm verabschiedete. Ein solches, die Parteigegensätze ausschaltendes Verhalten gereicht beiden Männern zur Ehre.

In der Reichspolitik sieht sich die Lage weiter zu, ohne daß man indessen genau Kenntnis von den Vorgängen gewinnen könnte. Noch 14 Tage trennen uns von dem Unterzeichnungsstermin in London und man weiß, daß in diesen 14 Tagen überaus wichtige Entscheidungen fallen müssen. Aber die politische Lage ist vorerst noch in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Die Außenstehenden werden immer neugieriger wegen der Frage der Rückwirkungen, von denen bis jetzt noch nichts Bemerkenswertes ist. Aber die Reichsregierung weiß selbst noch nichts Bestimmtes, was daraus hervorgeht, daß Reichsminister Dr. Rath in seiner Rede bei den Berliner Konstanten aus sprach, er hoffe, in einigen Tagen klarer zu sein. Bekannt ist nur, daß die Vorkonferenz in der Entwaffnungsfrage eine Note an Deutschland geschickt hat und in der Forderungen betr. die Organisation des Generalstabes, des Charakters der Polizei und der illegalen Bewaffnung enthalten sind. Deutschland hat hierauf bereits an die Vorkonferenz geantwortet, aber was in der Note drin steht, weiß außer den wenigen Eingeweihten niemand. Es scheint aber, daß den Forderungen der Entente noch vor dem 1. Dezember Rechnung getragen wird. Nach den Erklärungen Englands wird in diesem Fall dann am 1. Dezember mit der Räumung der nördlichen Rheinlandzone begonnen werden. Wie aber die wirkliche Entwicklung gehen wird, kann man mit Bestimmtheit noch nicht voraussagen, denn noch ist die Unklarheit so groß und die kommenden Entscheidungen doch so nahe.

Deutschland.

Stuttgart, 12. Nov. Der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft behandelte heute die Eingabe der Stadtgemeinde Juffenhausen betr. Anlegung eines Truppenübungsplatzes auf der dortigen Gemarkung und der Stadt Stuttgart betr. Auf-

gabe des Ganstatter Waldes als Truppenübungsplatz. Die Angelegenheit hat für Juffenhausen deswegen noch besondere Bedeutung, weil Verhandlungen über einen Zusammenschluß der Städte Juffenhausen und Jenerbach schweben und dabei die Gewinnung von Industriegelände in Juffenhausen eine erhebliche Rolle spielt. Verleiderhatter Pläner (Soz.) schlägt vor, die Militärverwaltung zu veranlassen, in Verhandlungen mit der Gemeinde Mündingen einzutreten, weil dort ein geeigneter Platz vorhanden sei. Der Minister des Innern erklärt, daß das Ministerium die Absicht habe, weiter mit dem Bezirkskommando zu verhandeln, im Augenblick könne aber das Ministerium eine feste Stellung zu der Frage nicht einnehmen. Ein Vertreter der Demokraten erläuterte im einzelnen die Stellungnahme der Stadt Stuttgart. Ein Mitglied des Bauernbundes weist ebenso wie ein Mitglied des Zentrums darauf hin, welche großen wirtschaftlichen Wert das Gebiet in Juffenhausen habe und daß es unverantwortlich wäre, dieses Gelände zu einem Übungsplatz zu machen. Ein Antrag Dr. Gies (Dem.), die Frage der Anlegung eines Übungsplatzes für den Ganstatter Übungsplatz beschleunigt zu prüfen und einen Interessenausgleich zwischen den beteiligten Gemeindeverwaltungen anzustreben, wurde angenommen. Weiter angenommen wurde ein Antrag des Verleiderhatters Pläner, die Frage der Beschaffung eines Übungsplatzes für den Ganstatter Walden einer Lösung entgegenzusetzen, durch die ertragfähiges Gelände möglichst nicht in Anspruch genommen und die Entwicklung von Gemeinden, die auf das zu ihrer Gemarkung gehörende Gelände angewiesen sind, nicht gehindert wird. Dagegen wurde ein Antrag Albert Rieder (Komm.), bei der Verlegung des Übungsplatzes auf Zwangsenteignung nicht zuzugehen, abgelehnt. — Sodann behandelte der Ausschuss einen Antrag betr. Gemeindewohlrecht der Beamten. Dieser Antrag richtet sich gegen die Stellungnahme der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsangelegenheiten in einem Bescheid, in dem erklärt wird, daß ein Körperverwaltungsbeamter der Zustimmung der Amtversammlung oder der Genehmigung der Kreisregierung bedürftig, zur Annahme eines Gemeindevorstandes. Der Minister des Innern teilte mit, daß das Verwaltungsgericht die Auffassung der Verwaltungsbehörde bestätigt habe. Es bleibe also nichts anderes übrig, als daß das betreffende Gesetz geändert werde. Da die neue Gemeinde- und Bezirksordnung ja doch in nächster Zeit zur Verhandlung komme, so könne diese kritische Frage in beiderzeitiger Weise gelöst werden. Bei dieser Gelegenheit teilte der Minister noch mit, daß der Entwurf der Gemeindeordnung fertiggestellt sei und jetzt den Organisationen zugebe. Ein Antrag des Verleiderhatters Hermann, bei der Aufhebung der Gemeinde- und Bezirksordnung Bestimmungen dahin zu treffen, daß die Auflösung von Gemeindevorständen durch Staats-, Gemeinde- und Körperverwaltungsbeamte nicht mehr der Genehmigung der ihnen vorgesetzten Stellen bedürftig, wurde genehmigt.

Essen, 11. Nov. Von der Verwaltung der Rhein. Stahlwerke wird der „Deutschen Veramerksung“ gemeldet, daß sie sich infolge Abwagemangels genötigt sieht, die Förderung auf ihren Reden „Kreuzer“, „Zentrum“, „Arbeitslose Morgenpost“ und „Prolet“ bis zum 15. Nov. um 1500 Tonnen arbeitsfähig zu einschränken. Eine diesem Förderungsanstieg entsprechende Zahl von Anstellten und Bergarbeitern muß bis zu diesem Zeitpunkt entlassen werden. Die Entlassung soll nach sozialen Gesichtspunkten vorgenommen werden. Von den Entlassungsmaßnahmen werden etwa 1000 bis 1200 Arbeiter der genannten Werke betroffen.

Eine Induktion.

Stuttgart, 21. Nov. Die „R. P.“ brachte vorgestern in einer Meldung aus Stuttgart Mitteilungen aus einem Gespräch zwischen dem Reichspräsidenten von Hindenburg und einem prominenten Mitglied der Deutschen demokratischen Partei, in dem sich der Reichspräsident abfällig über die Nationalsozialistische Partei wegen ihrer Haltung in der Locarno-Anglegenheit geäußert haben soll. Das „Reue Tagblatt“ ist nach Erkundigungen an beteiligter Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß es sich bei der Notiz der „R. P.“ nicht etwa um eine dem Vertreter der „R. P.“ zur Weiterverbreitung gegebene Information handelt, sondern um mündlich überlieferte Privatgespräche, die völlig eines im engeren Kreis geführten Privatgesprächs, die völlig aus dem Zusammenhang gerissen sind. Die Induktion der Veröffentlichung wird von dem Reichspräsidenten nicht minder peinlich empfunden wie von seinem Gesprächspartner.

Vom Landesverband der Kinderreichen Württembergs.

Ulm, 9. Nov. Der Landesverband der Kinderreichen Württembergs hielt am 8. November in Ulm seinen außerordentlichen Vertretertag. Dieser wurde eingeleitet durch eine sehr eindrucksvolle Kundgebung am Vorabend im Dreilindenloale. Bei dieser sehr gut besuchten Versammlung sprach der Reichsverbandsvorsitzende Herr von Standpunkt der Kinderreichen aus über die Frage „Inneres Slechtum oder Sieg? Der Vertretertag, der von fast allen Ortsgruppen Württembergs mit Vertretern besucht war, wurde am Sonntag im Saale des „Goldenen Hecht“ gehalten. Die Verhandlungen leiteten der Landesverbandsvorsitzende Dr. Bernhard-Lerchschmidt. Nach Erledigung organisatorischer Arbeiten und Anhörung eines Vortrages von Oberlehrer Konrad-Lübbers, der die Vorkonferenz über den Besuch beim württembergischen Staatspräsidenten am letzten Mittwoch. Ihren Abschluß fand die Tagung in einer einstimmig angenommenen Entschließung, in der es u. a. heißt: Der Landesverband Württemberg steht in der stillos und körperlich gesunden Familie den Grundstein zum Wiederaufbau des deutschen Volkes. Er verurteilt daher entschieden alle Bestrebungen, die die Vereinfachung der 88 218 ff. des Strafgesetzbuchs und die Erschütterung der Ehe zum Ziele haben und damit die Moral der Familie und des Volkes untergraben. Er fordert auf Grund der Artikel 119, 145 und

155 der Reichsverfassung bessere Maßnahmen zum Schutze der kinderreichen Familien. — Er verlangt Bereitstellung aller verfügbaren Mittel zum Bau von Wohnheimstätten und Zieldungen für kinderreiche Familien. Er erwartet eine immer weiter gehende Berücksichtigung der kinderreichen bei der Steuererhebung. Er verlangt erhöhte Steuernachlässe entsprechend der Kinderzahl.

Die Gesandtschaft über Locarno.

Berlin, 13. Nov. Am Montag erwartet die Regierung einen Beschluß der Vorkonferenz über die letzte deutsche Entwaffnungsnote und über die Festsetzung des Termins für die Räumung der Rheinzone. Ob die Note der Vorkonferenz allerdings bereits am Dienstag in Berlin vorliegen wird, erscheint fraglich. Jedenfalls wird Chamberlain am Dienstag eine Rede über die Verhandlungen halten, in der er offiziell Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen in Paris und London erstatten soll. Das Kabinett würde also Mitte der nächsten Woche wahrscheinlich in der Lage sein, seine Entscheidung über Locarno zu treffen, und danach die übliche Abstimmung mit den Fraktionsführern anzunehmen. Sollte die Entscheidung des Kabinetts in positivem Sinne ausfallen, so könnte noch am Samstag dem Reichstag eine entsprechende Vorlage zugehen, die dann am Montag, den 21. November, programmatisch im Klement zur Beratung kommen würde. Die deutschen Gesandtschaft über Locarno werden, wie verlautet, ganz kurz sein und folgenden Wortlaut haben: 1. Der Reichstag stimmt den in der Vorlage beigefügten Verträgen zu. 2. Der Reichstag ermächtigt die Regierung zum Eintritt in den Bälterbund.

Die Not der obersteleischen Erwerbslosen.

Beuthen, 11. Nov. Die städtische Pressestelle teilt folgendes mit: Die Zahl der Erwerbslosen ist in Oberschlesien und besonders in Beuthen ständig im Annehmen begriffen. Bei der außerordentlichen Teuerung ist es den Erwerbslosen gänzlich unmöglich, mit der Erwerbslosenunterstützung auch nur den notwendigen Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Erwerbslosen haben daher eine Ermittelung an die Reichs- und die Staatsregierung, sowie an die obersteleischen Abgeordneten mit der dringenden Bitte um Beschaffung von Arbeit gerichtet. Insbesondere wurde die baldige Inangriffnahme des Bahnbauwerks von Nikolschitz nach Brzozow gefordert und die Gewährung von Geldmitteln an die Stadt Beuthen aus der produktiven Erwerbslosenunterstützung zur Durchführung von großen Notstandsarbeiten. Die Entschärfung der Arbeitslosen, deren Notlage von allen Parteien einmütig anerkannt wird, ist durch eine Jubelresolution der politischen Parteien unterstützt worden. Diese Jubelresolution ist unterzeichnet von der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum, den Demokraten, den Deutsch-Sozialen, der Wirtschaftspartei und den Sozialdemokraten.

Rusland.

Paris, 13. Nov. Die Finanzkommission der Kammer gab nach mehrwöchiger Rede Painlevés und der sich daran anschließenden Debatte einen Bericht heraus, worin es u. a. heißt, daß das Einvernehmen zwischen der Regierung und der Finanzkommission hergestellt ist.

Paris, 13. Nov. In der Senatskommission für Anwärter wurde Branda's Haltung bei den Locarno-Verhandlungen gebilligt. Nur Koinard und Millerand erhoben Einwendungen. — Im Pariser Anwärteramt wird offiziell die Erwartung ausgedrückt, daß die Vorkonferenz am Montag ein Datum für die Räumung Kölns festlegen könne.

Keine Auflösung der Kontrollkommission.

Paris, 13. Nov. Am Canal d'Orsay wird über die Antwort der deutschen Regierung auf die durch die Vorkonferenz gedruckten Wünsche folgendes mitgeteilt: Das vierzig Seiten umfassende Schriftstück gewährt den Anwärtern in der Mehrzahl der behandelten Punkte volle Genugtuung. Es bleiben noch einige zwei Fragen zu erledigen. Es muß eine Verständigung über die Effektivstände der Schwere gefunden werden. Ein weiterer Gedankenaustausch über diese Frage ist nötig. Vielleicht wird bis Montag die Vorkonferenz in der Lage sein, auch in diesem Punkt ihre Verhandlung auszusprechen zu können. Sollte dies der Fall sein, dann wird das Datum der Räumung Kölns festgelegt werden. Die Internationale Kontrollkommission wird bis auf weiteres in Berlin bleiben, um die Durchführung der angesagten Maßnahmen zu überwachen. Auf keinen Fall wird die Auflösung der Kontrollkommission gleichzeitig mit der Räumung Kölns stattfinden, doch ist eine bedeutende Herabsetzung des Umfangs dieser Kommission zu erwarten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Ernte- und Herbstankunft.
Das ist eine sehr anständige, reine und launere Freude, da man sich freut, wenn die Feldfrüchte glücklich und reichlich geraten.

Laß wachsen und werden
und lerne zu warten;
in jedem Garten
kommt auf Erden
das Allerhöchste schwer heraus.

E. J. Schulte.

Neuenbürg, 11. Nov. Auf die Veröffentlichung einer Zuschrift aus Wildbad über die Stuttgarter Wasserversorgungspläne geht uns von der Stadtverwaltung Stuttgart folgende Erwiderung zu: Es ist nicht richtig, daß „nach allgemeiner Vermutung“ die Thermen Wildbads gerade aus der Richtung der geplanten Talperre kommen. Keiner Forschungen weisen



im Gegenteil darauf hin, daß die Thermen juvenilen Charakters sind, d. h., daß sie unmittelbar durch Kondensation der bei der Abkühlung des Erdinnern freierwerdenden Wasserdämpfe entstehen. Unrichtig ist ferner, daß manhafte Geologen und Sachverständige sich gegen das Entstehen der „Erda“ ausgesprochen haben. Die Geologen sind vielmehr gerade darin einig, daß die „Große Wiese“ für die Anlage einer Staumauer geeignet ist. Der im Gesicht der Stadt Stuttgart noch angelegte zweite Ausbau stellt lediglich einen technischen Gedanken dar, der nicht Gegenstand des Besuchs der Stadt Stuttgart ist. Die Ausnützung der „Große Wiese“-Sperre zur Kraftzeugung und eine Trockenlegung des Trachtbettes sind nicht beabsichtigt. Im übrigen dürfte es zwecklos sein, eine Pressefeste über alle diese Fragen fortzusetzen, die im Rahmen des ordnungsmäßigen Verkehrs von den Genehmigungsbehörden geprüft werden. (Der Stadterwaltung Stuttgart wäre es wohl angenehmer, wenn die Interessenten im Ernst sich frillschweigend mit den fruchtbringenden Plänen abfinden würden. Schriftl.)

Wetterbericht. Süddeutschland ist während der Nacht mehr nach Norden verlagert hat, in den Bereich einer weichen Depression gelangt, die bei kalten Luftströmungen Schnee gebracht hat. Für Sonntag und Montag ist Fortsetzung des mehrschichtigen, kühlen Wetters zu erwarten.

Wirkensfeld, 13. Nov. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde der neuernannte Ortsbürgermeister Albert Deins, der sein Amt am 2. d. M. angetreten hat, feierlich vereidigt. — Da nach Mitteilung der Fortantrittsstelle Schwann im Gemeindevorstand unter Ausnutzung aller Möglichkeiten nur ein außerordentlicher Holzschlag von 850 Fm. vorgenommen werden kann, wird der Gemeinderat beschloß, die Holzschlagung entsprechend abgeändert. — Nachdem der Ortsvorsteher über die Herbergsicherung ausreichende Unterlagen beigebracht hat, wurde auch über diese Frage beraten. Nach eingehender Auswertung wird vom Gemeinderat beschlossen, die Holzschlagung vorläufig nicht zu verhindern, dagegen als besonders zweckmäßig jährlich 200 Mark veranschlagt anzulegen. — Die heutige Winterhochzeit wird vom 1. Dezember 1925 bis 20. März 1926 dem leitenden Wächter, Schulhalter Wagner, um sein Gehalt von 750 Mark überlassen.

Sport und Spiel. Am Sonntag, den 15. Nov., findet in Wirkensfeld auf dem Sportplatz bei der Sonne das Fußballspiel 1. F.V. Wirkensfeld gegen 1. F.V. Forstheim statt. Das Vorspiel auf dem Clubplatz im Brödingen Tal endete ja, wie bekannt sein dürfte, mit einem Siege der Forstheimer Mannschaft, da Wirkensfeld durch die Hinausstellung ihres besten Verteidigers das ganze Spiel mit 10 Mann austragen mußte. Da beide Mannschaften die letzten auf der Tabelle im Bezirk Württemberg-Baden sind und ihnen die Abstiegsgedächte droht, wird jede Mannschaft ihr Bestes begeben, um den Sieg zu erringen. Die Forstheimer Mannschaft, die am Sonntag durch den Internationalen Bezirk verläßt in Wirkensfeld antritt, wird keinen leichten Stand haben. Da in Forstheim und Umgebung kein Spiel von großer Bedeutung stattfindet, wird Wirkensfeld am Sonntag wieder einen Massenbesuch aufzuweisen haben.

Vermischtes.

Mädchenräuber an der Arbeit. Es mehren sich im Allgäu die Fälle, daß Mädchenräuber im Auto ihr Unwesen treiben; es scheint nachgerade System in dieser Gaunerei zu liegen. Die 18jährige Landwirtstochter Rosa Buchmann von Scheidegg und deren Freundin, die 17jährige in einer Fabrik beschäftigte Martha Singer wollten abends heimwärts gehen, als sie von einem Automobil eingeholt wurden, dessen Fahrer sie hat, einzuflechten. Nur der energischen Weigerung der beiden Mädchen ist es zu danken, daß der Automobilist seinen Zweck nicht erreichte und die Mädchen vor Schaden verschont blieben.

Neuere Nachrichten

Stuttgart, 11. Nov. Die gestern erwähnte Anfrage des Landtagspräsidenten zu Gunsten der Erhaltung der bisherigen Selbständigkeit der Reichsbehörden in Stuttgart — eine ähnliche Anfrage wurde übrigens auch von demokratischer Seite eingebracht — trifft auf offene Türen. Wie wir hören, ist der eine Zeit lang behandelte Gedanke, die Stuttgarter Direktion einer zentralen Süddeutschen Gruppenleitung Frankfurt a. M. einzugliedern, bereits wieder aufgehoben, bzw. abgelehnt worden.

Gmünd, 13. Nov. Gestern weilten Landtagsabg. Justizminister Bederte, Landtagsabg. Bengler und Reichstagsabg. Groß hier, um mit Vertretern der Industrie, der Stadt und der Arbeiterschaft eine eingehende Aussprache über die Lage unserer Industrie zu halten und Mittel und Wege zur Behebung der Schwierigkeiten zu erörtern. Im Anschluß an diese Besprechungen nahm die nachfolgende Mitgliedsversammlung der Zentrumspartei folgende Entschloßung an: Die Zentrumspartei Gmünd weist die Regierung mit allem Nachdruck auf die schwierigen Verhältnisse im Edelmetallgewerbe hin. Die Notlage unserer Industrie verlangt eine höhere Berücksichtigung seitens der Landesbehörden, besonders durch Inangriffnahme von Notstandsmaßnahmen. Weiterhin ist von der Reichsregierung zu verlangen, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien mit aller Eile beschleunigt weitergeführt werden.

München, 13. Nov. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, hatten die Süddeutsche Metallwerke A.-G. im Mai 1924 das Bankhaus Ehrlich und Co. in München mit der bankrotten Deutschen Metallwerke A.-G. in München als Hauptkapital von 20 Millionen Kapitalmarken auf 500.000 RM. veranlagt. Das Bankhaus hatte für 20.000 RM. ein Abnahmeprogramm von 14.000 Mark, und für 5.000 RM. ein Auslieferungsprogramm von 3.500 Mark. Ingesamt für die Umstellungsschuld also 17.500 Mark berechnet. Nach einiger Zeit beantragte die Süddeutsche Metallwerke die Höhe der Umstellungsprovision und Bruttoabgabe für einen gerichtlichen Rohstoff, bei dem der Bankier Ehrlich einen Vermögenswuchers zu 5.000 Mark Gehaltsanspruch geltend machte.

Berlin, 13. Nov. Die Reichsregierung wird wohl am Mittwoch nach Bekanntgabe der Rückwirkungen sich endgültig über die Annahme der Locarnoverträge schlüssig werden. — Der preussische Landtag hat mit knapper Stimmenmehrheit die Simultanische abgelehnt. — Der Staatsgerichtshof hat den Freisprecher Rohrbach mit Bezug auf seine Tätigkeit vor dem Güterverkehr amnestiert. Eine Amnestie wegen seiner Beteiligung an dem Münchener Putz ist bisher nicht erfolgt. Auch dem Zusammenbruch des Hitlerunternehmens war Rohrbach nach Österreich geflohen. Jetzt hält er sich nach Württemberg in Solzhausen auf.

Berlin, 14. Nov. Ein gestern abend aus Jülich hier eingetroffenes Ehepaar sah sich beim Verlassen des von ihm gemieteten Zimmers in einem großen Berliner Hotel einem Mann gegenüber, der durch das Fenster eingedrungen war. Trotdem der Eindringling einen Revolver aus der Tasche zog, gab er diesen durch einen Streifschuss an der Stirn verlor, fürzte sich der Hutzeln, ein Sportmann namens Hollinger, auf den Verbrecher, packte ihn und warf ihn aus dem offenerstehenden Fenster auf die Straße hinab. Mit schweren Knochenbrüchen blieb der Räuber liegen. Er wurde als Polizeigeisgenauer in ein Krankenhaus gebracht. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Reptom a. Reno, 13. Nov. Als erster nach zwischen 11 und 12 Uhr der Postkassier Pech in Reptom auf Klappen seine Tür

öffnete, wurde er von einem Unbekannten durch einen Revolvererschuss getötet. Auch die Ehefrau des Pech fand man später im Bett erschossen auf. Es liegt offenbar Raubmord vor, da die Gehilfen der Wohnung durchlucht waren.

Dresden, 13. Nov. Seit 24 Stunden tobt in der Glatzer Gegend, sowie im Eilen- und Kirschenbühl ein Schauer von solcher Heftigkeit, daß die plötzliche Durchschiebung des Eisenbahnverkehrs sich nur schwer aufrechterhalten läßt.

Düsseldorf, 13. Nov. Die Schwere wird spätestens im Frühjahr nächsten Jahres den Stromzwang gegenüber Deutschland aufheben.

Salzina, 13. Nov. Nach der Abfahrt des Zuges Rom-Napoli aus dem Romer Bahnhof durchbohrten verwegene Diebe in der Höhe des Gepäckregals die Wand der Eisenbahnabteilung, in der sich Beamte der Post von Italien befanden, die 12 Millionen Lire in Banknoten mit sich führten. Die Diebe durchbohrten dann die Wand des Koffers, in dem die Banknotenpakete lagen und erbeuteten einige davon, wurden aber erwischt und verhaftet.

Paris, 13. Nov. Bei der Ladung von elektrischen Akkumulatoren an Bord des im Hafen von Lanten liegenden Unterseebootes „Meride“ hat sich eine Explosion ereignet, die eine Feuerbrunst zur Folge hatte. Ein Detonationssturm wurde schwer verletzt, konnte bis zur Stunde noch nicht befreit werden. Man suchte zunächst den Brand durch Schließen der Türen zu erlöchen, mußte jedoch, um die sich entwickelnde Gase entweichen zu lassen, die Türen wieder öffnen. Die Feuerbrunst nahm darauf wieder an Umfang zu. Die Löscharbeiten sind noch im Gange.

Paris, 13. Nov. Die Vorkonferenz wird am Montag, nachmittags um 3 Uhr, zusammenzutreten, um über die Nennung der Kölner Jung zu entscheiden.

London, 13. Nov. Das englische U-Boot, das seit gestern vermisst worden ist, wurde in großer Tiefe gesichtet. Die Taucharbeiten und die Hebungversuche mußten bei dieser Tiefenlage aufgegeben werden.

London, 13. Nov. Die Deutschen haben an der Grenze von Valakina neue Angriffe gegen französische Truppen unternommen. Die Franzosen mühten sich noch erbitterten Kämpfen zu erziehen. Die christlichen Einwohner der von den Deutschen eroberten Dörfer haben sich nach Tunesien nach Transjordanien, wo die Engländer den Grenzschutz in den letzten Tagen bedeutend verstärkt haben.

Oslo, 14. Nov. Die große Bergwerksgesellschaft Sudbanger hat gestern den Konkurs angemeldet. Die Passiven belaufen sich nach „Aftenposten“ auf ca. 14 Millionen Kronen. Es soll versucht werden, den Betrieb aufrecht zu erhalten, wenn sich bereitstellen sollte, daß dieses im Interesse aller Gläubiger liegt.

Sofia, 13. Nov. Der Bürgermeister von Sofia, Radjoff, wurde heute vormittag auf der Straße in der Nähe des Rathauses von dem vor kurzem aus dem Dienst entlassenen Direktor der städtischen Bäder, Tomoff, erschossen. Als der Täter sah, daß sein Verbrechen gescheitert war, beging er Selbstmord.

Madras, 13. Nov. Beim Sturm an der indischen Küste sind über 200 Schiffe mit ihren Booten auf hoher See umgekommen.

Aufrechterhaltung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden. Stuttgart, 13. Nov. Angesichts der immer bedrohlicher und drückender werdenden Einengung der Selbstverwaltung der Gemeinden durch die Reichs- und Landesregierung und angesichts der Tatsache, daß namentlich auch die Vertreterkörper einzelner Interessengruppen durch Beanspruchung von Vorkrediten bei der Staatsverwaltung das Selbstverwaltungsrecht der Städte zu schmälern und einzuschränken trachten, eine Einschränkung, die der geistlichen Entwicklung zahlreicher Städte und Gemeinden hindernd im Wege steht, hat der Vorstand des Württ. Städtebundes beschloß, am Sonntag, 2. Nov., vormittags 10½ Uhr im Konserthall der Vöhrhalle (nicht im Siegelhaus) eine öffentliche Versammlung zur Abwehr der Angriffe auf die Selbstverwaltungsrechte der Gemeinden zu veranstalten und dazu die Gemeinderäte sämtlicher im Städtebund vertretenen Gemeinden, sowie alle diejenigen Behörden und Einzelpersonen einzuladen denen das Wohl und das Gedeihen der Gemeinden am Herzen liegt. Das Referat hat Oberbürgermeister Dr. Schwannberger-Allm übernommen. Eine größere Zahl von Gemeindevertretungen hat ihre Erklärungen bereits angelegt.

Gegen ungesetzliche Kränkungen. Stuttgart, 13. Nov. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht in seiner heutigen Nummer folgende Ansammlung: In letzter Zeit haben Kränkungen, Eingaben und Veröffentlichungen aus den Kreisen der Beamten nicht selten die Grenzen überschritten, die den Beamten durch ihre besondere Stellung im Staate gezogen sind. Die Regierung ist weit davon entfernt, der Beamenschaft das freie Wort einzuschränken zu wollen, aber Ungeheuerlichkeiten ist nicht Freiheit. Die Lage der Beamenschaft ist nicht die Folge unzulänglichen Wohlstandes oder mangelnden Berufsstandes der Regierung, sondern des nationalen Unglücks, das alle Stände zu tragen haben, die einen früher, die anderen später. Die Regierung hat auch Verständnis dafür, daß die allgemeine Bewirung unserer Zeit leicht zu ungerichteten Urteilen, Verdächtigungen und unpassenden Kränkungen führt. Sie ist es aber dem Land und auch der Beamenschaft schuldig, dem Ton, der in letzter Zeit auch in Kreisen der Beamenschaft teilweise angeklungen wurde, entgegenzuwirken. Sie spricht die Erwartung aus, daß diese Warnung genügt, um die, denen sie gilt, zur Selbstbestimmung zurückzuführen.

Satzbefehl gegen Karl Han. Karlsruhe, 14. Nov. Die badischen Justizbehörden haben gegen den im Jahre 1906 zum Tode verurteilten und sodann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten, im Frühjahr dieses Jahres aber freigesprochenen Rechtsanwalts Dr. Karl Han einen neuen Satzbefehl erlassen. Wie hierzu vom badischen Justizministerium mitgeteilt wird, sei Han frühzeitig als unpräzise vorgelesen entlassen worden aufgrund eines von ihm erwirkten „Strafurlaub“ auf Wohlverhalten. Dieser Strafurlaub ist jetzt wegen des Verhaltens Hans aufgehoben worden. Dan werde demnach eine Reststrafe von sieben Monaten Zuchthaus verbüßen müssen.

10-Millionen-Defizit der Stadt Köln. Köln, 13. Nov. Die Donnerstag-Sitzung des Kölner Stadtparlaments war in der Hauptfrage angefüllt mit einer großen Rede des Oberbürgermeisters über die Steuer- und Finanzlage der Stadt Köln. Die Verlesung sollte namentlich über die Deckung des Fehlbetrags von 10 Mill. Mark Beschlüsse fassen. Dr. Adenauer machte in seinem 1½stündigen Ausführungen zunächst die Politik des Reiches und des Staates für die schlechte Finanzlage der Gemeinden verantwortlich. Das starke Anziehen der Steuerstränge habe nicht nur den finanziellen Tiefstand der Gemeinden, sondern auch den Ruin der Wirtschaft herbeigeführt. Das Reich habe dies selbst einsehen und seine Steuerpolitik abändern. Der preussische Staat habe seinerseits die Lasten auf die Großstädte abgewälzt und das große Land und die kleinen Städte, die angeblich die geldlich Schwachen sind, geschont. Der Redner betonte, daß es den Großstädten genau so schlecht gehe. Er führte den Nachweis, daß der große Fehlbetrag nicht durch Mangel an Sparlichkeit und durch die Ausdehnung großer Projekte, auch nicht durch die

große Zahl der städt. Beamten hervorgerufen, sondern durch die geringe Steuerüberweisung von Staat und Reich und durch die Mehrausgaben für soziale Zwecke entstanden sei. Der Redner erläuterte im einzelnen den Fehlbetrag, zu dessen Deckung die städtischen Werke und Einrichtungen mit 74 Millionen herangezogen werden müßten. Der dann noch verbleibende Rest von 3 Millionen soll durch Steuererhöhungen gedeckt werden, während der Finanzausgleich keine Steuererhöhungen haben will, sondern die ganze Rücklage für die Deckung des Fehlbetrags verwenden will. Dr. Adenauer warnte vor dieser Steuergebarung, weil er mit Bestimmtheit annimmt, daß nach einigen Monaten bei der Beratung des kommenden Haushaltsplanes die Deckung noch schwieriger werde. Die Versammlung vertagte die Aussprache und die Beschlußfassung.

Oberbürgermeister Dr. Luppe erklärt.

Die „Frankfurter Zeitung“ und die „Wolfsburger Zeitung“ veröffentlichten Erklärungen des Rürdiger Oberbürgermeisters Dr. Luppe zu den Kränkungen Emil Ludwigs und den Gegenüberungen des Reichswehrministers Dr. Gessler. Reichswehrminister Dr. Gessler, so heißt es in den Mitteilungen Dr. Luppes, kam Ende Oktober 1924 während der Regierungskrise zu mir auf mein Büro und fragte mich u. a., wie ich die Verhältnisse in Bayern beurteile. Als ich ihm erklärte, daß nach meiner Ansicht in Bezug auf einen königlichen der kritischste Moment wohl überwunden sei, erwiderte er mir mit „Rein“. Die Lage sei absolut ernst. Rupprecht beschäufte, vorzugeben und er wolle mir jetzt noch sagen, daß wenn dies geschehen sollte, die Reichswehr nicht einziehen werde. Daß Herr Dr. Gessler mit bayerischen Monarchisten gesprochen und ihnen entsprechende Forderungen gemacht habe, habe ich Herrn Emil Ludwig nicht gesagt. Als ich meine Verwunderung und Erregung über Herrn Dr. Gesslers Auffassung kundgab, erwiderte er mir, ich könne eben die Bayern nicht. Die Bayern wollten und brauchen einen König, den könnte man ihnen auf die Dauer doch nicht vorenthalten.

Eine Erklärung des Reichswehrministers Dr. Gessler.

Berlin, 13. Nov. Reichswehrminister Dr. Gessler ließ dem „Berliner Tageblatt“ folgende Zuschrift ausgeben: In der Darstellung des Herrn Dr. Luppe in der „Frankfurter Zeitung“ habe ich folgendes zu bemerken: 1. Dr. Luppe erkennt ausdrücklich an, daß die Darstellung Emil Ludwigs, in hätte mit Verantwortung des Kronprinzen Rupperts von Bayern verhandelt und ihnen für den Fall eines Rufsches die Neutralität der Reichswehr versprochen, unwoher ist. Damit ist festgestellt, daß die von Ludwig gegen mich erhobene Beschuldigung, ich hätte irgendwie aktiv an bayerischen Monarchistenversuchen mitgewirkt, entfallen von Ludwig erfunden oder auf einem Mißverständnis seiner Unterhaltung mit Luppe beruht. 2. In meinen reproduzierten Worte ein Privatgespräch aus dem vorigen Jahre, das ich bei einem persönlichen Besuch bei ihm unter vier Augen hatte. Da ich keinerlei Aufzeichnungen darüber bestimme, ist es mir nicht möglich, meine Äußerungen wörtlich zu wiederholen, ich kann nur darauf hinweisen, daß seit dem Zusammenbruch entscheidend meiner ganzen Auffassung mein ganzes öffentliches Wirken lediglich dem Gedanken der Reichseinheit galt und daß ich öffentlich und privat überall die Aufrechterhaltung der monarchistischen Frage in Bayern meiner Ueberzeugung nach das Ende des Reiches, jedenfalls aber eine schwere Schädigung Bayerns bedeuten würde und daß ich deshalb mit allen Mitteln verhindert werden müsse. Ich nehme in dieser Sache genau denselben Standpunkt ein wie alle reichstreuen Bayern, gleichgültig ob Republik oder Monarchie ihr Ziel ist. Was meine angebliche Bemerkung über das Verhalten der Reichswehr im Falle eines monarchistischen Rufsches anlangt, so ist es ganz ausgeschlossen, daß ich mich so geäußert habe, wie es Dr. Luppe darstellt. Da somit einseitigen Kränkungen gegen Kränkungen über den Inhalt eines zugehörigen Privatgesprächs steht, glaube ich der restlosen Aufklärung der Angelegenheit, auf die die Öffentlichkeit nunmehr ein Recht hat, am besten zu dienen, wenn ich meinen Parteifreund, den Hrn. Luppe, die möglichen Feststellungen zu treffen. Was dahin werde ich mich weiterer Veröffentlichungen enthalten.

Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer.

Berlin, 13. Nov. In Beginn der Verhandlung wurde Fel. v. Probenitz nochmals darüber vernommen, ob ihr bekannt sei, daß Stange von der Gräfin Geld erhalten habe. Die Zeugin gab an, die Angeklagte habe ihr einmal erzählt, Stange habe sich nicht einmal das Reispelld vergütet lassen. Ueber die Darlebensgeschichte der Gräfin wurde zunächst Schulhalter Karl Langer von Potsdam vernommen, der der Angeklagten 500 Mark geliehen hätte und später als Pfand einige Silbervasen und einige kostbare seidene Tücher erhalten hat. Die Gräfin habe bei der Übergabe der Vasen nachdrücklich betont, daß sie diese Sachen zurückerhalten müsse. Die Ehefrau des Zeugen bezeugte, daß die Gräfin die 500 Mark geliehen habe, um sich ein Auto zu kaufen. Die Angeklagte habe damals erzählt, daß sie aus dem Gute ihres Bruders eine Rente erhalte. Der Zeuge Warenberg bezeugte, daß die Silbervasen, die er von der Angeklagten gekauft hat, R. oder A. gezeichnet waren, den Anfangsbuchstaben der Familiennamen der Eltern der Angeklagten. Die folgenden Zeugen bezeugten, daß die Gräfin eines Tages der Firma Sah einen reich geschliffenen Kömer aus belgischem weissen Kristall angeboten habe. Der Zeugin wird ein Kristallglas aus dem Hause Rich gezeigt, doch erklärt sie, daß es sich um derartige Gläser nicht gehandelt habe. Der Kaufmann Goerlich bezeugte, daß die Gräfin zwei Perletrichter für 150 Mark verkauft habe. Graf Adolf Bothmer, Rittmeister a. D. der Schwager der Angeklagten, schilderte, daß nach dem Selbstmordveruch seines Bruders seine Schwägerin zum Revolver gegriffen habe. Er habe deshalb angefragt, um Anlaß zu verhalten, sie in Schutzhaft zu nehmen. Er sei namentlich erstaunt gewesen, als er diese Frage an den Kriminalbeamten später völlig enthält im Protokoll wiederfand. Er habe für seine Schwägerin den bekannten Brief an das Ehepaar Schiller besorgt. Der Forenser Rarnede habe ihm erzählt, daß eine Frau bei ihm gewesen sei und gefragt habe, daß den Einbruch bei Rich ihr Sohn begangen habe, der nach Polen abgefahren sei. Zum Fall Stange bezeugte Graf Bothmer, daß Stange im Büro von Rechtsanwalt Brandt nochmals den Volkmann Diebstahl jagab. Im Anschluß daran wurde der Parteifreund Dietrich vernommen, der am Delinquenten bei dem Fund des Kristallglases dabei war. Als das Silber gefunden wurde, sei die Gräfin in Ohnmacht gefallen.

Korstanty abgelehnt.

Ministerpräsident Grabsky hat offiziell erklärt, daß Korstanty, der gegen das Ermächtigungsgesetz gekämpft hat, aus sämtlichen staatlichen Unternehmungen in Oberschlesien als Regierungsvorsteher zurückgezogen wird. Man berät auch über den Ausschluß Korstanty aus der Partei der christlichen Demokraten.

Explosion in einer dänischen Delmühle. Nach einer Meldung des „Borwärts“ aus Karhus entstand gestern in der dortigen großen Delmühle wahrscheinlich infolge von Selbstentzündung von Bohnenmehl eine schwere Explosion. Das Mühlengebäude wurde auseinandergerissen. Zwei Arbeiter wurden getötet und neun schwer verletzt. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

Wah
war im
bei zu
Bericht
Verleib
Es ist
hätte das
hatte, wa

In d
der von
nomme
hier so
the wic
Bosani
wieder
program
die jetz
Genüge
zwei M
Jugend
und was
außerde
nur 4-6

In d
ab woz
führung
Zehn B
wie ein
leihen
ster von
deren lie
kenntnis
ben keine
in diesem
güter B
der Welt
sieh, un
kommen.

Fran
Neu
werden z
gimnden
meindehau

Im
lung Ve
69, Not
Goldarbeit
in Weinber
eingetragen
Barg, Nr.

Geb. Nr.
Barg, Nr.

ri
geminder
Borkriegs
1200 Mar
Nr. 38/1
am Dien
auf dem
Es er
der Eintr
buch nicht
vor der
und, wenn
widrigkeit
berücksicht
dem Ansp
geführt we
Derjen
des Recht
Zuschlag
Verfahrens
Landes tritt
Neuer

Der
17. Rover
mittags ab
Folgen
1. Tiede
Berjo
2. Diehl
stier.
Jawid
Kraufung zu
Neuenb

Bi

Der
17. Rover
mittags ab
Folgen
1. Tiede
Berjo
2. Diehl
stier.
Jawid
Kraufung zu
Neuenb

Bi

Der
17. Rover
mittags ab
Folgen
1. Tiede
Berjo
2. Diehl
stier.
Jawid
Kraufung zu
Neuenb

Bi

Der
17. Rover
mittags ab
Folgen
1. Tiede
Berjo
2. Diehl
stier.
Jawid
Kraufung zu
Neuenb

Bi

Der
17. Rover
mittags ab
Folgen
1. Tiede
Berjo
2. Diehl
stier.
Jawid
Kraufung zu
Neuenb



erufen, sondern durch
und Reich und durch
anden sei. Der Red-
g, zu dessen Dedung
7 1/2 Millionen her-
noch verbleibende Re-
angen gedeckt werden.
Karl entnommen wer-
Steuererhöhungen
für die Deckung des
nauer warnte vor die-
mitheit annimmt, daß
des kommenden Daus-
erde. Die Verfaun-
schlußfassung.
erklärt.
"offizielle Zeitung" ver-
Oberbürgermeisters
wigs und den Gegen-
Geiler. Reichsweber
Mittelungen Dr.
der Regierungskrise
a. wie ich die Ver-
erklärte, daß nach
ausdrücklich der kritischste
er mit "Rein".
sichtige, vorgegeben
beim dies geschehen
de. Daß Herr Dr.
sprochen und ihnen
ich Herrn Emil Bud-
erung und Erregung
job, erwiderte er mir,
haben wollten und
hnen auf die Dauer
ers Dr. Geiler.
Dr. Geiler ließ dem
geben: In der Dar-
Frankfurter Zeitung"
erkennt ausdrück-
ich hätte mit Beauf-
Bauern verhandelt
die Neutralität der
ist ist festgestellt, daß
schuldnung, ich hätte
puttschreiben mit-
der auf einem Wä-
pe beruht. 2. Im
bräch aus dem vor-
Besuch bei ihm unter
scheidungen darüber
eufahrungen wörtlich
weisen, daß seit dem
en Auffassung mein
behalten der Reichs-
bei überall die Auf-
sonarechtlichen Frage
s Ende des Reiches,
Bayerns bedeuten
n verhindert werden
enselben Standpunkt
is ob Republik oder
che Bemerkung über
nes monarchistischen
sen, daß ich mich so
Da somit einver-
behalt eines senen-
schloßen Aufklärung
t nimmer ein Recht
a Parteifreund, den
nen zu treffen. Bis
ngen enthalten.
othmer.
andlung wurde Zel-
en, ob ihr bekannt
en habe. Die Jen-
sal erzählt, Stange
n lassen. Ueber die
ist Wuchhalter Karl
r Angeklagten 800
einige Silberfaden
hat. Die Gräfin
lich betont, daß sie
ran des Besuges be-
n hatte, um sich ein
als erzählt, daß sie
ehalte. Der Besu-
n, die er von der
et waren, den An-
tern der Angeklag-
die Gräfin eines
en Kömer aus bel-
er Bengin wird ein
och erklärt sie, daß
habe. Der Kauf-
nei Berletröppche
othmer, Rittmeister
erte, daß nach dem
wägerin zum Re-
regert, um Unglück
er sei namenlos er-
Krimina-beamten
und. Er habe für
s Ehepaar Schiller
erzählt, daß eine
daß den Einbruch
Polen abgefahren
hmer, daß Stange
als den Kömer
der Partisanen
bei dem Fund des
r gefunden wurde,
erklärt, daß Kor-
geklumt hat, aus
Oberleuten als
on berät auch über
er kritischen De-

Wahres Geschichtchen. Ein Hilfsarbeiter in einer Dreuderei war im Verdacht, einige Kilogramm Stereotypmetall entwendet zu haben. Wegen Mangels an Beweisen wurde er vor Gericht freigesprochen und der Verteidiger fragt ihn nach der Urteilsverkündung, ob er nun wirklich der Dieb gewesen sei. „Es ist so“, sagte der Arbeiter, „zuerst dachte ich wirklich, ich hätte das Metall gestohlen. Aber nachdem ich Ihre Rede gehört hatte, war ich sicher, daß ich es nicht gewesen sein kann.“

In den **Kammer-Sichtspielen** in Pforzheim läuft ab heute der von dem bekannten Regisseur Peter Paul Feiner aufgenommene Großfilm: „Der Kaufmann von Venedig“, mit der hier so heiß verehrten Denny Döring in der Hauptrolle. Neben ihr wirken Werner Krauß als Shiloh und Harry Liedtke als Bassanio und bürden auch diese Rollen dafür, daß es sich hier wieder mal um einen ganz erstklassigen Film handelt. Im Vorprogramm läuft noch wie gewöhnlich die Fox und Deuligwoche, die jeweils aus aller Welt die interessantesten Berichte bringt und zum Schluß, damit auch derjenige, der gerne lacht, zur Genüge auf seine Rechnung kommt, ein hübsches Lustspiel in zwei Akten „Tanz oder stirb“. Eine große Freude für unsere Jugend wird es sein, daß sie zu obigem Programm Zutritt hat und zwar Samstag und Sonntag von 2-4 Uhr, Sonntag außerdem noch von 11-1 Uhr vorm., die andern Tage jedoch nur 4-6 Uhr.

In den **Villichtspielen** in Pforzheim, Leopoldplatz, gelangt ab morgen Sonntag ein großes Doppelprogramm zur Ausführung. Die schöne Maria Ringelt spielt in dem Filmmock „Sein Begehren ist Sünde“ die Hauptrolle. Der Film schildert wie ein schwermütiger Mann eine junge blühende Frau an sich fesseln will. Aus Mitleid schenkt die Frau, eine Krankenpflegerin von Beruf, seiner Vererbung Gehör, trotzdem sie einen anderen liebt. Aber schließlich gelangt der Mann zu der Erkenntnis, daß sein Begehren Sünde ist und er entsagt zu Gunsten seines Freundes. Interessante Gesellschaftsszenen wechseln in diesem Film mit den schönsten Landschaftsaufnahmen. Als zweiter Film gelangt zur Aufführung „Bot und Botin auf der Weltreise“, ein lustiges Abenteuer in 7 Akten. Dieses Lustspiel darf man wohl als das beste der beiden Urkomödien ansehen, und wird das Publikum aus dem Laden nicht heraus kommen.

Frauenarbeitschule Neuenbürg.
Neuanmeldungen für Hand-, Weiß- und Kleidernähen werden zu dem am 11. Januar 1926, morgens 8 Uhr, beginnenden Kurs bis 11. Dezember im Unterrichtslokal (Gemeindehaus) angenommen.
Die Leitung: Holz, Hauptlehrerin.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Marlung Weinberg belegenen, im Grundbuch von Weinberg Heft 69, Nr. 1 Nr. 1, 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann Georg Kling, Goldarbeiters, und seiner Ehefrau Margarethe, geb. Keller, in Weinberg zu Gesamtlaut der Errungenschaftsgem. d. BGB. eingetragenen Grundstücke
Parz. Nr. 140/1: 58 a 88 qm Acker und Laubgebüsch in Hausacker,
Geb. Nr. 60: 4 a 48 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum dazulieb,
Parz. Nr. 38/1: 75 a 95 qm Baumwiese, Acker mit Steinriegel, Laubgebüsch, Nadelwald, in der Hardt, geminderliche Schätzung vom 24. September 1925 nach Fortkriegswert und jetzigem Verkehrswert für Parz. Nr. 140/1 1200 Mark, für Gebäude Nr. 60 8000 Mark, für Parz. Nr. 38/1 1300 Mark,
am Dienstag, den 1. Dezember 1925, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus in Weinberg versteigert werden.
Es ergibt die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei Freistellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Neuenbürg, den 6. Oktober 1925.
Kommissär:
Bezirksnotar Pieper.

Biehmarkt in Feldrennach.
Der Markt findet am Dienstag den 17. November 1925 von 9 Uhr vormittags ab statt.
Folgende Vorschriften sind zu beachten:
1. Tiere aus Seuchenorten und dem babilischen Bezirk Pforzheim sind vom Marktbesuch ausgeschlossen, ebenso Personen aus verseuchten Gemeinden.
2. Viehhändler haben gültige, am Verkaufsort ausgestellte tierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzuführen.
Zwischenhandlungen haben Nachverweisung und Bestrafung zur Folge.
Neuenbürg, den 12. Nov. 1925. Oberamt.
Antmann Hedel.

Pelze, Pelzbesatz
von einfachster bis zur edelsten Fellart finden Sie in großer Auswahl und billigsten Preisen nur bei
A. & H. Hilb, Baumstr. 14, Pforzheim.
Pelze werden sachmännisch und billig umgearbeitet. Teilzahlung gestattet.

Herrensalb.
In der Konkurssache von Karl Geuser, Inhaber eines gemischten Waren- und Damen-Frisier-Geschäfts hier
versteigere ich gegen Barzahlung
am Montag, den 30. November 1925, vormittags von 9 Uhr ab, im Rathausaal das Warenlager, darunter
Tabak, Haarcreme, Schreib-, Papier- und Spielwaren, Reiseandenken, Rippflachen, Lederartikel, Messer, Scheren, Schirme, Sätze, Uhren, Bänder, Garne, Schürzen, Mähen, Strick- und Wollfäden, Kinderkleider, Westen, Socken, Strümpfe, Damen- und Herrenwäsche, Toilettenartikel verschiedenster Art und anderes, die **Ladeneinrichtung**, Schränke, Tische, Glaskästen, Schauteriereinrichtungen, sowie **Haushaltungsfahrnis**, wie Betten, Schränke, Stühle, Nähmaschine und anderes und eine Schreibmaschine „Koppel“. Anschlag im Ganzen rund 20000 R.M. Weitere Auskunft durch den Sachverständigen Herrn Aug. König, Kaufmann in Herrensalb (Tel. 80) und den Konkursverwalter Rotor Vöhler.

Deutsche Demokr. Partei Neuenbürg.
Mitglieder-Versammlung
Deute Samstag abend 8 Uhr im „Hirsch“ (Nebenzimmer).
Dringliche Fragen erfordern zahlreiches Erscheinen.

Frd. Wurster, Pforzheim.



Stets das Neueste!
Beste Qualitäten!
Billige Preise!

Schloßberg 6 u. Ost.
Karl-Friedrich-Str.

Teihotagen, Strümpfe, Kravatten, Handschuhe.
Gestrichte Damen- und Mädchen-Hosen.
Alles in prima Qualitäten!

Alle heilbaren Krankheiten
behandelt nach den Grundsätzen der Homöopathie, Biochemie, Epagyrit und Naturheilkunde Dr. Walter, Pforzheim, Rennfeldstraße 21, Anruf 2218. Sprechstunden werktäglich von 1/2 10 bis 1 Uhr und von 3-1/2 7 Uhr. Freitag vormittag und Samstag nicht zu Hause.

KAMMER- LICHTSPIELE



Pforzheim.
Program bis einschl. Dienstag den 17. Nov.
Henny Porten
in dem Großfilm:
„Der Kaufmann von Venedig“
Von William Shakespeare.
8 große Akte. 8 große Akte.
In den Hauptrollen:
Henny Porten als Bassanio
Werner Krauß als Shiloh
Harry Liedtke als Bassanio
Sämtliche Aufnahmen sind in Venedig und Umgebung hergestellt. Außerdem sind noch in den Nebenrollen die besten und bekanntesten deutschen Filmdarsteller beschäftigt.
Im Vorprogramm: Ein amerikanisches Lustspiel in zwei Akten:
„Tanz oder stirb“
Die neueste Weltberichterstattung im Film:
Fox-Deulig
Sonntag vormittag von 11-1 Uhr große Familienvorstellung.
Beginn der Vorstellungen: Samstag und Sonntag 2 Uhr, die andern Tage 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.
Jugendliche haben jeweils zu den zwei ersten Vorstellungen, außerdem am Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr zu halben Preisen Zutritt.



Und wenn man nervös
wird, sollte man überhaupt nur noch reinen Kathreiners Malzkaffee trinken, denn er enthält keinerlei Reizstoffe und schmeckt vorzüglich. Ein 75 Pfundpaket kostet nur 50 Pfennig!

Sozialdemokratische Partei Neuenbürg.
Samstag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr.
Mitglieder-Versammlung
im Gasthaus z. „Häfen“ (Nebenzimmer).
Tagesordnung: Gemeinderatswahl.
Erscheinen ist Pflicht.
Der Ausschuh.

Mäntel Jacken Kragen Hüte Felle Besätze etc.

Pelz-

Qualitätsware eigener Herstellung.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Zahlung nach jeweil. Vereinbarung.
Umänderungen / Reparaturen.

Schrempf
KÜRSCHNER-MEISTER
Stammhaus gegründet 1862
(Prämiiert — Leipzig 1925)
Pforzheim, Westliche 22, Telef. 877.

Arndach.
Zwei selbstgezeugene
Läufer-Schweine
hat zu verkaufen
Fritz Glauner.
Herrensalb.
Zu verkaufen!
Warmer, brauner Damen-Mantel und schwarze Plüsch-Jacke, sehr gut erh., billig abzugeben.
Billa Lina, 11. St.

6-8000 R.M.
werden gegen dreifache gute Sicherheit von tüchtigem Geschäftsmann und gutem Zinszahler aufzunehmen gesucht.
Offerten unter Nr. 4546 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.
Vertretungen auf
Stempel
jeder Art nimmt entgegen
K. Meck'sche Buchhandlung.
Job.: D. Strom.

Als Weihnachts-Geschenk
ist eine **Schürze** immer willkommen.
Beste Qualität. — Große Auswahl und billigst im
Ersten Pforzheimer Schürzenhaus,
Ecke Westl. und Blumenstraße.

Dr. Thompsons Seifenpulver



liefert blendend weiße Wäsche
mit dem frischen Duft der Rasenbleiche

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Stadt Kartenz
Adolf Härtter
 Emilie Härtter, geb. Löffler
 VERMÄHLTE
 Neuenbürg/Stuttgart - 14. November 1925

Schömberg.
Meine Praxis
 befindet sich jetzt in der
Schwarzwaldstr. 136.
 Dentist Amann,
 staatl. geprüft.

Augenarzt Dr. Ostenried
 Dr. Brinkmann's Nachf.
 von 9-1 und 3-6 Uhr
Pforzheim Westl. 29

Winter-Ware
 Krimmer
 Plüsch - Pelze
 Besätze
 in grösster Auswahl billigst bei
Seiden-Müller
 RATHAUS & HAUS HOTEL POST
 PFORZHEIM

bi-bi-bi-Lichtspiele
 Pforzheim, Leopoldplatz.
 Ab morgen Sonntag!
 Die schönste
Maria Minzenti
 die in „Blondes Hannele“
 beliebt und bekannt ge-
 worden ist, in dem großen
 Filmwerk
**„Dein Begehren
 ist Sünde“**
 6 Uhr.
 In der übrigen Hauptrolle:
Jadi Rykong-Ming.
 Ein Film aus dem Leben
 gegriffen. — Ein Film der
 dramatischen Höhepunkte,
 aufgenommen an der blauen
 Adria und der breiten
 Schönheit des bayerischen
 Hochlandes.
 Der große lange Bat und
 der kleine dicke Pataton
 in ihrem besten und schön-
 sten Lustspiel
**„Bat und Pataton auf
 der Weltreise“**
 Eine lustige Geschichte von
 Glanz und Gold, von Liebe
 und zwei Glotztröttern in
 7 Akten. Die Suche nach
 einem verborgenen Schatz
 treibt die beiden durch die
 Welt. Im Strohhengst
 von Amsterdam, Paris,
 Rom, Neapel, Monte Carlo,
 wo selbst der Film aufge-
 nommen ist, überall tauchen
 diese beiden Uchomischen auf
 und erregen die größte
 Heftigkeit.
 Morgen Sonntag Anf. 2 Uhr.
 Wochentags 4 Uhr.

Central - Theater
 Pforzheim, Leopoldstr. 11.
 Ab heute Samstag!
 Das große deutsche Film-
 werk
**Friedericus
 Rex**
 Ein Königs-Schicksal
 1. und 2. Teil
 zusammen 11 Akte.
 In den Hauptrollen:
 Albert Steinrück als Fried-
 rich Wilhelm I. König von
 Preußen.
Otto Gebühr
 als Friedrich Kronprinz
 von Preußen.
 In den weiteren Rollen:
 Erna Morena, Elly Hohe,
 Bruno Decarli, F. W. Koller.
 Der der Handlung:
 Berlin, Potsdam, Rheins-
 berg, Küstrin, Emsheim
 in Baden.
 Jugendliche haben zu der
 ersten Nachmittags-Vorstel-
 lung zu halben Kassenpreisen
 Zutritt.
 Preise für Jugendliche:
 —35, —55, —65, —75.
Verführtes Orchester.
 Der 3. und 4. Teil dieses
 Filmwerkes gelangt ab
 Samstag den 21. ds. Mts.
 zur Aufführung.
 Anfang 4 Uhr.
 Sonntags 2 Uhr.

Steppdecken
 in Voll- u. Daunen-
 füllung in allen
 Preislagen empfiehlt
Rauch, Pforzheim,
 Stefanenstrasse 6
 Telefon 2602.
 In. Neuanfertigung und Aufarbeitung.

Forstamt Wildbad.
**Nadel-Stammholz-
 Verkauf**
 (Wiederverkauf wegen Nicht-
 bezahlung)
 am Donnerstag, den 19. No-
 vember 1925, vorm. 9 1/2 Uhr,
 in Wildbad auf der Forstamt-
 kanzlei aus Staatswald Abt.
 Botenwagen: Tannen-Langh.:
 158 Fm. I., 36 II., 8 III.,
 1 IV., 5 V. La.-Eichenholz:
 21 I., 4 II., 1 III. Klasse.
 Fm.-Langh.: 6 I., 12 II., 10
 III., 2 IV. Fm.-Eichenholz:
 8 II., 1 III. Kl. Hieron lagern
 rund 45 Fm. auf dem Bahnh-
 of Wildbad.
 Verkauf vom 12. III. 1925
 Los Nr. 7, 8 und 9.
 Losverzeichnisse durch das
 Forstamt erhältlich.
 Schriftliche Angebote, aus-
 gedrückt in ganzen Prozenten
 der Landesgrundpreise, wollen,
 mit entsprechender Aufschrift
 versehen, bis zum obigen Termin
 beim Forstamt eingereicht
 werden.

*Lassen Sie sich
 nichts aufreden!*



Ihre Schuhe sind in wenigen
 Wochen verdorben, wenn Sie
 eine minderwertige Schuhereme
 gebrauchen. Verlangen Sie aus-
 drücklich das seit 25 Jahren
 bewährte Erdal.

Erdal
 Die Normalkasse schwarz 25 Pf.

**I. Fußballklub
 Birkenfeld (e. V.)**
 Sportplatz bei der „Sonne“.
 Sonntag, den 15. Nov.,
 mittags 3 Uhr,
Rückspiel
 I. F.-Cl. Birkenfeld
 gegen
 I. F.-Cl.
Pforzheim.
 Der Spielanfang.

Ginzuq v. Forderungen
 jeder Art
 durch
Intofogeschäft Wolfinger,
 Neuenbürg.

Harmoniums
 in jeder Aus-
 führung und
 Preislage.
**Spielapparat
 Liebmann's**
 für Harmoniums zum Auf-
 legen und eingebaut. Jeder-
 mann kann sofort — ohne
 Notentkenntnisse — vierstimmig
 Harmonium spielen. Unver-
 bindliche Vorführung im
Musikhaus Richard Curtz,
 Pforzheim, Leopoldstr. 17
 (Archaden Niedelsch-Rohbrücke).

Frauen - Mäntel
Backfisch- „
Kinder- „
 in allen modernen Farben
Blusen, Röcke

Herren - Mäntel
Schweden- „
Loden- „
Anzüge, Hosen
 Calwer gestrickte **Manns-Westen**

Große Auswahl! Billige Preise!

Fritz Wurster, Calmbach
 Haus für Bekleidung und Ausstattung.

Moritz Gerwig
 Pforzheim ♦ beim Sedansplatz

Spezialhaus für
Puppen u. Spielwaren
 Grosse, schenswerte
Weihnachts - Ausstellung
 in meinen bedeutend vergrösserten Verkaufsräumen
 infolge grossen Einkaufes äusserst vorteilhafte Preise!

Puppen-Reparaturen
 bitte mir jetzt schon zukommen zu lassen.

Gute Qualitäten
Weißwaren u. Trikotagen
 zu wirklich billigen Preisen finden Sie bei
J. Frank
 Pforzheim, Westliche 29, I. Etage.

Neuenbürg.
 Bestellungen auf demnächst
 eintreffende
**Ruhr-Zett-Kupf-
 Kohlen II**
 werden noch entgegen genommen
 bei
Karl Pfister.
Frommers Wagenbau
 Marbach a. N.
 Lieferbar jede Größe.

 Vertreter: Heinz Wolmar Höfen.

2-3000 M.
 werden gegen hohen Zins und
 gute Sicherheit aufgenommen
 gesucht. — Off. u. N. S. 10
 an die Enzykloped.-Geschäftsstelle.
Kathol. Gottesdienst
 in Neuenbürg.
 Sonntag, den 15. November 9 Uhr
 Amt.
 Nachmittags und Werktags fällt
 der Gottesdienst aus.
Methodisten - Gemeinde
 Neuenbürg.
 Sonntag vormittag 10 Uhr Abend-
 mahlgottesdienst; Prediger Th.
 Mann, Stuttgart.
 Sonntag vorm. 11 Uhr Sonn-
 tagsschule.
 Sonntag nachm. 3 Uhr Trau-
 nungsgottesdienst.
 Th. Mann.
 Mittwoch abends 8 Uhr Bibel-
 und Gebetsstunde.

Konto-Büchlein
 empf. G. Nech-Joh Buchh.
Gv. Gottesdienst
 in Neuenbürg.
 Sonntag, den 15. Nov., Ernst
 Heroldsdankfest,
 10 Uhr Predigt (Psalm 65,
 Nr. 28).
 Dekan Dr. Wegert
 Kirchendorf: Schmedert und
 wie freundlich der Herr ist.
 Das Opfer ist für die Werke
 Anstalten der christlichen Liebe
 sichtigkeit bestimmt.
 Altar und Taufstein sind mit
 Früchten der Acker und Ge-
 geschnitten.
 5 Uhr Predigt:
 Stadtkirch. Luth.
 8 Uhr abends Volksbund
 Gemeindefest mit Vortrag
 Sekretär Springer über das
 kongl. in Stockholm.
 Mittwoch abends 8 Uhr Bibel-
 de im Gemeindefest:
 Stadtkirch. Luth.
 Am Donnerstag abends 8 Uhr
 Bibelstunde in Waldrems

